

preisträger 2023

Preisverleihung im Rathaus Zug
23. März 2023

vorwort

Seit 38 Jahren ehrt die Schweizerische Stiftung für den Doron Preis jährlich ausserordentliche Leistungen in den Bereichen Kultur, Gemeinwohl und Wissenschaft. Zu den bis heute 93 Preisträgern zählen Stiftungen, gemeinnützige Organisationen und Einzelpersonen in der Schweiz. Die Stiftung hat für das Jahr 2023 folgende Preisträger bestimmt:

PD Dr. med. Natalie Urwyler ist eine renommierte Anästhesie- und Notärztin, die sich beherzt und couragiert für die Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsplatz einsetzt. Sie gründete zusammen mit drei Frauen die Organisation StrukturELLE, die Projekte zur Umsetzung der Gleichstellung fördert und sich für Good Governance und transparente Strukturen am Arbeitsplatz stark macht.

Dr. h.c. Diego Fasolis ist eine herausragende Persönlichkeit im schweizerischen Musikleben. Als begnadeter Musiker, Dirigent und Chorleiter genießt er internationale Anerkennung. Sein besonderes Engagement gilt der Alten Musik. Mit seinen in Lugano beheimateten Ensembles tritt er in europäischen Konzert- und Opernhäusern auf und arbeitet als Gastdirigent mit namhaften Orchestern zusammen.

Es freut mich, Ihnen wiederum Preisträger vorstellen zu dürfen, deren uneigennütziges Engagement für die Gesellschaft den Stiftungsrat überzeugt hat.

Schweizerische Stiftung für den Doron Preis

Prof. Dr. Jean Guinand
Präsident



Frau PD Dr. med. Natalie Urwyler: «Zivilcourage für Chancengleichheit am Arbeitsplatz»

PD Dr. med. Natalie Urwyler ist eine renommierte Anästhesie- und Notärztin aus dem Kanton Wallis, die sich beherzt und couragiert für die Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsplatz einsetzt.

1973 im Kanton Bern geboren, strebte Natalie Urwyler bereits früh eine akademische Karriere im Gebiet der Anästhesiologie an. Nach dem Staatsexamen arbeitete sie zuerst als Assistenzärztin in der Chirurgie und der Anästhesiologie im Regionalspital Visp, danach wechselte sie an die Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie am Universitätsspital Bern. Neben ihrer Facharztausbildung forschte sie in der Anästhesiologie und in der Notfallmedizin und machte als junges Nachwuchstalente rasch auf sich aufmerksam. Deshalb erhielt sie ein Stipendium des schweizerischen Nationalfonds für ein «Postdoc Research Fellowship» an der Stanford University in Kalifornien (USA). Aufgrund ihrer erfolgreichen Forschungstätigkeit avancierte sie rasch zur angehenden Professorin. Themen wie die Gleichstellung der Frauen, deren Mitwirken in Führungspositionen sowie der gesetzlich vorgeschriebene Schutz von schwangeren Frauen und stillenden Müttern führten zunehmend zu Differenzen mit ihrem

Arbeitgeber. Nachdem Sie selbst Mutter geworden war, wurde ihr die weiteren Tätigkeiten in Forschung und Lehre untersagt. Im Juni 2014, vor dem Wiedereintritt ins Berufsleben als Mutter, kam es zur Kündigung durch das Universitätsspital Bern. Vor Gericht setzte sie sich schliesslich erfolgreich für ihre Rechte als Arbeitnehmerin und Mutter ein. Für ihren harten und beherzten Kampf zugunsten aller Frauen erhielt sie 2018 den Prix Courage.

Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen hat sich Natalie Urwyler seither verstärkt für die Chancengleichheit am Arbeitsplatz in der Schweiz engagiert. 2020 gründete sie zusammen mit drei Frauen die Organisation StrukturELLE, die sich für Gleichstellung, Good Governance und transparente Strukturen am Arbeitsplatz stark macht. StrukturELLE unterstützt dabei auch Frauen, die den Rechtsweg beschreiten müssen, damit ihre Rechte respektiert werden.

PD Dr. med. Natalie Urwyler liess sich in ihrem Engagement nicht beirren und verfolgte konsequent, couragiert und mit viel Ausdauer ihren Weg für die Chancengleichheit aller Frauen.



Dr. h.c. Diego Fasolis: «Begnadeter Musiker, Dirigent und Chorleiter»

Diego Fasolis ist eine herausragende Persönlichkeit im schweizerischen Musikleben.

1958 in Lugano geboren, studierte der vielseitig Begabte in Zürich Orgel, Klavier, Gesang und Chordirigieren und erwarb alle vier Diplome mit Auszeichnung. Darüber hinaus absolvierte er Meisterklassen in Frankreich und Italien. Internationale Anerkennung fand er ab den 1980er Jahren mit dem Chor des Radio della Svizzera italiana und ab 1998 mit dem Orchester für Alte Musik, den «I Barocchisti». Beide weit herum geschätzten Ensembles sind in Lugano zuhause und eng mit der Radiotelevisione Svizzera Italiana verbunden. Es gehört zu Fasolis Verdiensten, dass er diese lokale Verankerung nie aufgegeben hat.

Die Stärken von Fasolis als Dirigent und Chorleiter sind seine überschäumende Spielfreude, seine geduldige und inspirierende Probenarbeit und seine kenntnisreiche Durchdringung der Werke.

Ab den 1990er Jahren machte er mit Neuentdeckungen alter, beinahe vergessener Musikwerke auf sich aufmerksam. Dies sowie zahlreiche wegweisende Aufführungen der grossen Werke der Musikgeschichte

von Monteverdi über Bach, Vivaldi und Händel bis Bellini festigten seinen Ruf als begnadeten Musiker und Dirigenten. Davon zeugen eine eindruckliche Diskografie und zahlreiche Tournées in Europa und Übersee.

Als Gastdirigent arbeitet Diego Fasolis mit verschiedenen namhaften Orchestern in ganz Europa zusammen. Er war unter anderem zu Gast bei den Salzburger Festspielen, der Staatsoper unter den Linden Berlin, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra de Lausanne, der Mailänder Scala und dem Wiener Musikverein.

Für die Saison 2022/23 hat Diego Fasolis unter anderem die musikalische Leitung von Bachs Johannes-Passion an der Staatsoper Stuttgart übernommen.

Seine von der internationalen Presse mit höchstem Lob bedachten Auftritte und Aufnahmen brachten ihm im Ausland zahlreiche Preise ein. 2011 verlieh ihm der damalige Papst Benedikt XVI. einen Ehrendokortitel für seine Verdienste um die geistliche Musik. 2013 erhielt er den ECHO Klassik Preis für die Operneinspielung des Jahres.

Schweizerische Stiftung für den Doron Preis

Das Wort Doron stammt aus dem Griechischen und bedeutet Geschenk. Erfolg sei kein zufälliges Geschenk des Himmels, sondern die Frucht ausdauernden Einsatzes, der es verdient, gewürdigt zu werden. Zum Beispiel durch ein Geschenk. Diese Meinung vertrat Marc Rich, als er 1986 die Schweizerische Stiftung für den Doron Preis gründete. Ihr Ziel ist es, überdurchschnittliche, persönliche, uneigennützig und erfolgreiche Tätigkeiten auf den Gebieten der Kultur, des Gemeinwohls und der Wissenschaften mit einem Preis auszuzeichnen. Mit dem Preisgeld sollen auch Projekte unterstützt werden, die ohne diesen Zuschuss nicht realisierbar wären. Zusätzlich zum Doron Preis vergibt die Stiftung jährlich Förderbeiträge an gemeinnützige, humanitäre, kulturelle, wissenschaftliche und wohltätige Organisationen oder Einzelpersonen. Der Doron Preis wird seit 1986 jedes Jahr verliehen. Die Preisverleihung für das Jahr 2023 findet am 23. März im Zuger Rathaus am Fischmarkt statt.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jean Guinand, Präsident
Adrian Kalt, lic. oec. publ., Vizepräsident
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Keller
Dr. phil. David Streiff
Avv. Giovanna Masoni Brenni

Herausgeberin

Schweizerische Stiftung
für den Doron Preis
c/o Liselotte Jaun-Werner
Hasenlohweg 3
6315 Oberägeri

Gründer der Stiftung

Dr. h.c. Marc Rich (1934 – 2013)

Geschäftsstelle

Liselotte Jaun-Werner

Ehrenmitglied

Dr. Georg Stucky,
Ehrenpräsident (1930 – 2020)

Bildnachweis

Frau PD Dr. med. Natalie Urwyler:
© Olivier Lovey
Herr Dr. h.c. Diego Fasolis:
© Daniel Vass